

Bundesregierung: Das 6. Energieforschungsprogramm – Priorität für Erneuerbare und Effizienz



Die Bundesregierung hat am 05.08.2011 den Deutschen Bundestag über die Herausgabe des sechsten Energieforschungsprogramms „Forschung für eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung“ unterrichtet. Das Programm versteht sich als „ein neuer strategischer Ansatz“ für den „Prozess der Energiewende, der ohne wissenschaftliche Expertise nicht denkbar ist“. Mit einer geplanten Forschungsförderung von mehr als 2,5 Mrd. Euro und einer Akzentverschiebung von 73 Prozent des Gesamtbudgets für erneuerbare Energien und Effizienztechnologien bis 2014 wird dieser strategische Ansatz deutlich unterstrichen.

Transformationsforschung, die mit einer kontinuierlichen Systemanalyse und einem Monitoring des Umstellungsprozesses auf ein regeneratives Energiesystem eine strategische Orientierung bieten soll, wird zwar nicht explizit erwähnt. Das „lernende“ Energieforschungsprogramm des BMBF und die BMU-Programmpunkte „Integration erneuerbare Energien in die Energieversorgungssysteme“ und „Querschnittsforschung: Rahmenbedingungen für einen hohen Anteil erneuerbarer Energien“ bergen aber hoffentlich Möglichkeiten der Förderung auch für diese Vorhaben. Sie finden das 6. Energieforschungsprogramm unter:

<http://www.fvee.de/publikationen/forschungspolitische-papiere/>

FVEE

Wissenschaftliches Monitoring des Transformationsprozesses



In einer Stellungnahme hat der ForschungsVerbund Erneuerbare Energien die aus seiner Sicht notwendigen Konsequenzen aus dem Bericht der Ethik-Kommission „Deutschlands Energiewende – Ein Gemeinschaftswerk für die Zukunft“ aufgezeigt und sie an die energie- und forschungspolitischen Sprecher der Bundestagsfraktionen sowie an die zuständigen Ministeriumsvertreter von BMU, BMWi, BMBF und BMELV geschickt. Kernpunkte sind eine kontinuierliche Erhöhung der Forschungsausgaben, die Ernennung eines unabhängigen Parlamentarischen Beauftragten für die Energiewende beim Deutschen Bundestag und die Einrichtung eines „Nationalen Forums Energiewende“, um ein politisch wirksames Monitoring des Transformationsprozesses zu gewährleisten. Sie finden den Text unter:

<http://www.fvee.de/publikationen/publikation/download/stellungnahme-des-fvee-zum-bericht-der-ethikkommission/>

DLR

Institut für Solarforschung als "Ort des Fortschritts" ausgezeichnet



NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze hat am 13. Juli 2011 in Jülich das Institut für Solarforschung des DLR als "Ort des Fortschritts" ausgezeichnet. Die Wissenschaftler des Instituts arbeiten an einer effizienten und kostengünstigen Stromerzeugung von Solarthermiekraftwerken. Ausgezeichnet wurde auch das in Kooperation mit dem DLR-Institut arbeitende Solar-Institut Jülich der Fachhochschule Aachen. Die Initiative "Fortschritt NRW" wurde vom Düsseldorfer Wissenschaftsministerium initiiert. Ziel ist ein Diskurs der Wissenschaft mit Wirtschaft und Gesellschaft über die Frage, wie auf die Anforderungen von Ökologie, Ökonomie und Sozialem zukunftsfähig reagiert werden kann. Den Artikel finden Sie unter:

http://www.dlr.de/dlr/desktopdefault.aspx/tabid-10202/334_read-949/year-2011/

Bild v.l.n.r.: Prof. Dr. Pitz-Paal (DLR), Christiane Vaeßen (Prorektorin FH-Aachen), Prof. Dr. Wagner (DLR), Ulf Kamburg (Geschäftsführer Stadtwerke Jülich), Svenja Schulze (NRW-Wissenschaftsministerin), Prof. Dr. Bernhard Hoffschmidt (DLR)



IWES, ForWind

Deutsche Windenergieforscher kooperieren in nationalem Verbund



An der Universität Hannover startete am 19. Mai 2011 eine neue Forschungsinitiative "Nationaler Forschungsverbund Windenergie". Dafür haben sich ForWind, das Zentrum für Windenergieforschung der Universitäten Oldenburg, Hannover, Bremen, und das Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES) zusammengeschlossen.

Links im Bild: Prof. Andreas Reuter, Fraunhofer IWES, und Dr. Stephan Barth, ForWind, verkünden den Zusammenschluss zum Nationalen Forschungsverbund Windenergie.

Der WindPowerCluster hat sich im Spitzenclusterwettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) mit einem Projekt beworben, um die Offshore-Industrialisierung gezielt voranzutreiben.

